

Medienmitteilung

Freiburg, 11. März 2020

Einführung des neuen Gehaltssystems für Kaderärztinnen und –ärzte auf gutem Weg

Das freiburger spital (HFR) führt ein neues Gehaltssystem für alle Kaderärztinnen und –ärzte ein. Die überwiegende Mehrheit der Kaderärztinnen und –ärzte hat inzwischen den neuen Vertrag unterschrieben. Somit verfügt das HFR per 1. Juli 2020 über ein zeitgemässes und attraktives Lohnmodell für seine rund 160 Kaderärztinnen und –ärzte. Die Lohnmasse insgesamt bleibt unverändert.

Mit dem neuen Gehaltssystem führt das HFR per 1. Juli 2020 eine marktkonforme Lohneinstufung ein, die wettbewerbsfähige und attraktive Löhne bietet und gleichzeitig den Gesamtunternehmenserfolg verstärkt in den Vordergrund rückt (*siehe Medienmitteilung vom 20.12.2019*). Es ermöglicht eine einfache und standardisierte Anwendung und sorgt für Lohnklarheit innerhalb der einzelnen Disziplinen. Das HFR ist erfreut über die Tatsache, dass praktisch alle 160 Kaderärztinnen und –ärzte mittlerweile den Vertrag unterschrieben haben. In den wenigen offenen Fällen finden noch abschliessende Gespräche statt.

Nach dem Fristablauf von Ende Januar führte die Direktion noch vereinzelt Einzelgespräche. Die Dialogbereitschaft und intensive Kommunikation zur Begleitung dieses Prozesses zeigte positive Wirkung, ist Reto Brantschen, Direktor Personal, überzeugt: „Die Einführung eines neuen Gehaltssystem für Ärztinnen und Ärzte verlangte einen besonderen Einsatz, dessen waren wir uns bewusst. Wir freuen uns nun über das erfreuliche Resultat und danken unseren Kaderärztinnen und –ärzte für deren Bereitschaft, das neue Gehaltssystem durch Unterschreibung ihres neuen Vertrages zu unterstützen.“

Das neue Gehaltssystem entspricht dem Trend in Schweizer Spitälern, mengenbezogene variable Lohnanteile zu reduzieren und den Anteil des Fixlohnes zu erhöhen. Der variable Anteil ist leistungsabhängig und an Ziele geknüpft, während sich der Fixlohn primär an der Funktion sowie an den marktüblichen Löhnen orientiert. Die Lohnobergrenze liegt bei 600'000 Franken brutto. Honorarleistungen werden nicht mehr ausbezahlt. Die Löhne orientieren sich an den marktüblichen Ansätzen je nach Spezialisierung und sind im Schweizer Vergleich wettbewerbsfähig und attraktiv. Die Lohnmasse insgesamt bleibt unverändert.

Auskünfte

Reto Brantschen, Direktor Personal, T 026 306 01 75, von 11.30 – 14.00 Uhr

Medienstelle

Jeannette Portmann, Kommunikationsbeauftragte, T 026 306 01 25

